

einen Weg zur Scheidekunst, sondern auch zur Kräuterkunde bahnen wollte: so mußte ich nothwendig ein System wählen, woben ich zugleich die Mühe und den Raum ersparte, um nicht einerley Merkmale zu oft wiederholen zu dürfen. Ob ich gleich verschiedene Methoden, die besonders auf die Beschaffenheit der Blumenblätter gegründet sind, um eine leichtere ausfindig zu machen, versucht habe; so habe ich doch überall sehr grosse Hindernisse gefunden. Ich war dahero beinahe gezwungen, das Linnäische zu ergreifen und da ich bemerkt habe, daß es nicht eben gar zu schwer ist, einem fähigen Lehrlinge, wenn überdem noch die mündliche Unterweisung dazu kömmt, damit bekannt zu machen: so habe ich es um desto lieber gewählt, weil es bis jeko das sicherste ist, und allgemein angenommen worden.

Dem dritten Theil, der die pharmazeutischen Operationen abhandelt, habe ich bloß eine Einleitung in dieselben vorgesezt, weil ich hier Gelegenheit fand, noch manches, was mir wichtig schien, zu erinnern. Die einzelnen Operationen haben die wenigsten Zusätze und Veränderungen erhalten. Die chemischen würde ich sehr gerne abgekürzt haben, um dem gütigen Wink der allgemeinen Deutschen Bibliothek, die diese für zu weitläuftiger als billig abgehandelt erklärt, Folge zu leisten, wenn nur dadurch der Gebrauch dieses Buches nicht eingeschränkter geworden wäre. Da ich bey Abhandlung jeder einzelnen Operation die mir vorgesezte Kürze nicht verlegt und nur bey wichtigen als der Auflösung, Niederschlagung, Gärung mich etwas länger

länger